Zur operativen Behandlung der Pharynxatresie

P.

Baumgartner

Ohrenklinik, Basel

Unter Pharynxatresie versteht man die Verwachsung des weichen Gaumens mit der Pharynxhinterwand, wodurch der Epi-pharynx vollständig vom Oropharynx abgeschlossen wird. Diese Atresie kann durch Weichteiltraumen oder spezifische Entzündungen hervorgerufen werden, kommt jedoch in seltenen Fällen

442 Gesellschaft Schweiz. Hals-, Nasen- und Ohrenärzte
auch als kongenitale Mißbildung vor. Es werden die Möglichkeiten besprochen, die für eine operative Korrektur vorhanden sind. Da eine neue Verwachsung nur vermieden werden kann, wenn sämtliche Wundflächen mit Epithel bedeckt werden, werden speziell die Methoden hervorgehoben, bei denen die Defekte durch freie Hauttransplantation oder Verlagerung von Schleimhautlappen verschlossen werden. Es wird ein vom Autor operierter Fall demonstriert, bei dem die vom Autor empfohlene Methode der Schleimhautlappenplastik nach Kazanjian verwendet wurde. Erscheint später in extenso in dieser Zeitschrift.

Haemangiofibrom der Trachea.

Dr. W. MERZ und Dr. K. GRAF, Ohrenklinik, Luzern.

Bei einem 71jährigen Patienten wurde eine sehr seltene primäre Geschwulst der Trachea, ein Haemangiofibrom, subtotal abgetragen. Der Tumor hatte zu einem sog. «Trachealasthma» geführt und war, wie bei allen in der Literatur beschriebenen Fällen, lange nicht erkannt worden. Seit der Operation ist der Patient beschwerdefrei.

Erscheint später in extenso in dieser Zeitschrift.

Diskussion.

Weder bringt kasuistischen Beitrag: 17j. Mädchen mit zunehmendem Stridor. Endoskopie: Tumor von der Vorderwand der Trachea ausgehend, der das Lumen der Trachea fast vollständig ausfüllt. Nach Abtragung Heilung. Pathologie: Neurinom der Trachea. Im allgemeinen gutartig. Sehr seltene Fälle!

Escher erklärt, warum die Dyspnoe sehr wechselt: aus dem funktionell sehr verschieden weiten Lumen der Trachea. Deshalb treten Beschwerden oft erst spät, bei schon sehr großem Tumor auf und können plötzlich bedrohlich werden. Häufig wird pertussisähnlicher Husten beobachtet.

Steinmann: Der Körper paßt sich recht gut an langsam auftretende Hindernisse an durch Verschiebungen bezüglich Atemvolumen und Atemfrequenz.

Merz: Solche wie die beschriebenen Fälle zeigen, daß eine enge Zusammenarbeit von interner Medizin und Otologie notwendig ist. Die Endoskopie ist häufig imstande, die Ätiologie ungeklärter Symptome, wie Husten und Dyspnoe, abzuklären. Photographie des Bronchialsystems und der Speiseröhre.